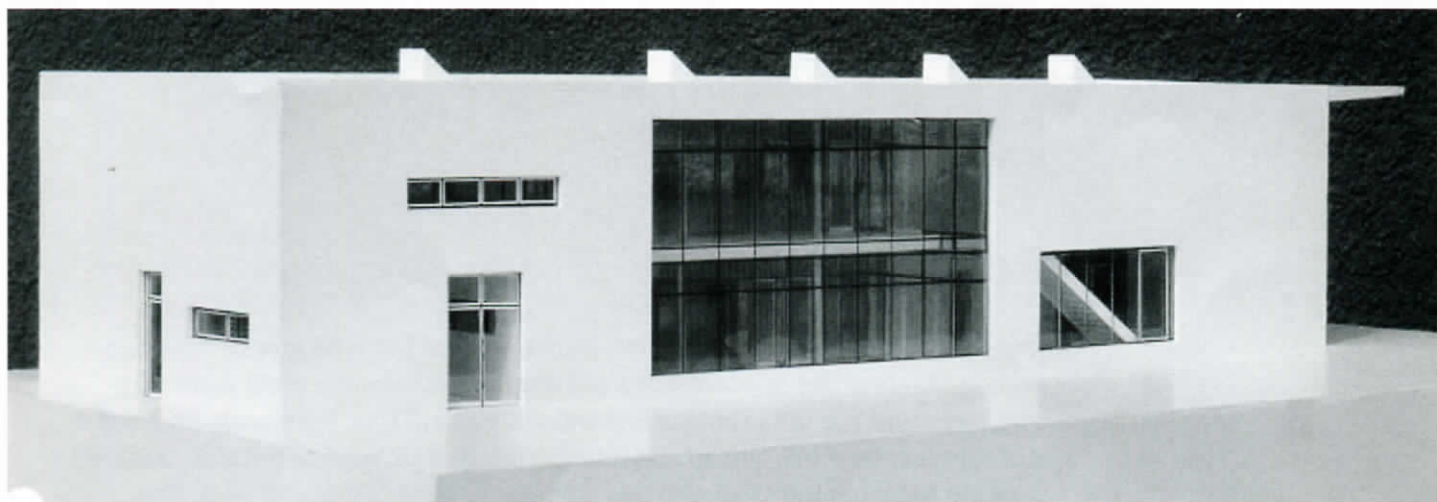


Gemeinsam statt einsam Strom zu produzieren, macht mehr Freude



Die drei engagierten Staufner Thomas Barth, Gallus Zahno und Fritz Hopp sind überzeugt, dass die Zeit nach der Atomkatastrophe in Fukushima reif ist, konkrete Alternativen zur Atomenergie umzusetzen. Auf dem Dach des neuen Gemeindehauses soll eine Photovoltaikanlage errichtet werden. Die Finanzierung wird durch die Aktiengesellschaft Solar Staufen AG realisiert.

Am 16. August fand im Zopfhaus eine Informations-Veranstaltung statt. Die zahlreichen BesucherInnen bewiesen das grosse Interesse an der Nutzung nachhaltiger Energien.

Begrüssung und Einführung der Gäste übernahm Gallus Zahno. Die Idee zur Solaranlage auf dem neuen Gemeindehaus sei dank eines Zeitungsartikels über das Dorf Scherz, das eine Photovoltaikanlage auf der Turnhalle errichtet hat, entstanden. „Was Scherz kann, kann Staufen auch!“ Voller Tatendrang haben sich die drei Initianten ans Werk gemacht. Der Gemeinderat begrüsst das Projekt und gab seine Zustimmung zur Einreichung eines Antrages auf KEV (KEV; kostendeckende Einspeisevergütung).

Seit dem 22. Juli 2011 liegt der positive KEV-Entscheid der Swissgrid AG vor. Abklärungsgespräche mit dem Architekten des neuen Gemeindehauses für eine sinnvolle Zusammenarbeit sind fruchtbar verlaufen. In Recherchen zur Verwendung des neusten, bestmöglichen Materials wurde viel Zeit investiert, auch Planungsinvestitionen waren notwendig.

Umsetzung

1. Schritt: Neubau Gemeinde

Parallel zur Realisierung des Gemeindehauses soll die Solaranlage gebaut werden, um die Vorteile des gemeinsamen Bauens von Gemeindehaus und Photovoltaikanlage auszunutzen.

Mit der Fertigstellung des Gemeindehauses geht die Solaranlage ans Netz, geplanter Zeitpunkt: Herbst 2012.

2. Schritt: Weitere Projekte. An Stelle von kleinen Solaranlagen auf Dächern, machen grosse Anlagen auf öffentlichen Gebäuden mehr Sinn.

Sofern sich weitere Projekte (z.B. Turnhallendach, Zopfhausdach, Gewerbe, Landwirtschaft etc.) finden lassen und die Finanzierung der Investitionen sichergestellt werden kann, soll das Potential der „Dächer“ ausgenutzt werden. Die Gemeinschaft der Solar Staufen AG sieht sich geeignet, im Kleinen für eine nachhaltige Stromversorgung aktiv zu werden.

Technik

Fritz Hopp erläuterte die technischen Details, sowie die baulichen Massnahmen, die beim Gemeindehaus vorgenommen werden können. Die Anlage ist projektiert mit einer Leistung von 27,7 Kilowatt Peak. Der jährliche Energieertrag würde somit rund 25'000 kWh ergeben. Diese Stromproduktion reicht aus, um etwa fünf Staufner Durchschnittshaushalte mit Strom zu versorgen.

Finanzierung

Der Kapitalbedarf für die Anlage beträgt maximal Fr. 150'000. Bei einer Lebensdauer von 25 Jahren belaufen sich die Kosten auf Fr. 6000 pro Jahr.

Die Finanzierung wird durch das Aktienkapital von Fr. 100'000 sowie einen Zuschlag von Fr. 50'000 respektive 50% des Aktienkapitals sichergestellt. Dieser Zuschlag kann bei erfolgreicher Tätigkeit steuerfrei an die Aktionäre zurückgeführt werden.

Es ist den Initianten ein Anliegen, möglichst viele Interessierte einzubinden, mit dem Ziel, dass weitere Dächer mit Solaranlagen ausgerüstet werden.

Zur grossen Freude der Initianten ist das nötige Aktienkapital innert gut drei Wochen zusammengekommen und die Solaranlage wird realisiert. Interessierte, die an der Finanzierung weiterer Photovoltaikanlagen mitmachen möchten, können sich bei den Initianten melden.

Das Zustandekommen dieses Projekts zur Nutzung nachhaltiger Energien ist ein bedeutender Schritt in die Zukunft, den Akteuren gebührt Respekt.

Organisation

Verwaltungsrat:

Thomas Barth, Finanzen/Administration
thomas.barth@gebag-treuhand.ch

Fritz Hopp, Technik
fritz.hopp@bluewin.ch

Gallus Zahno, Kommunikation
gallus.zahno@bluewin.ch